

## 10. Niobe.

Ueber Theben herrschte Amphion, der sich mit einer göttergleichen Jungfrau, Niobe mit Namen, vermählte. Sie ward die Mutter von sieben herrlichen Söhnen und sieben blühenden Töchtern.

Als die glücklichste unter den Müttern würde man sie gepriesen haben, wenn sie nicht selbst ihres Glückes sich zu lebhaft gerühmt hätte. Ihr Gemahl Amphion kam in der Kunst des Gesanges und Saitenspiels fast dem göttlichen Sängler Orpheus gleich, an Reichthum und Macht überragte sie die meisten Fürstinnen ihrer Zeit. Mehr aber noch als dies beglückte sie der Besitz ihrer Kinder.

Da geschah es, daß die Seherin Manto weisfahrend durch die Straßen ging und die thebanischen Frauen aufforderte, am Altare Latones's zu erscheinen.

Auf, ihr Frauen, rief sie, umkränzet das Haar mit frischem Lorbeer und bringet der göttlichen Mutter Apollo's und Dianen's duftenden Weihrauch dar!

Als bald versammelten sich die Frauen an dem Altare der Göttin und streueten betend den Weihrauch in die heiligen Flammen. Schon ertönte der Opfergesang, da erschien, einem reichen Zuge mit Hoheit voranschreitend, Niobe. Sie trug ein golddurchwirktes Gewand, auf ihrem Haupte glänzte ein Diadem. Als